



Initiativgruppe zum 40. Jahrestag des
„Radikalenerlasses“
Klaus Lipps
Pariser Ring 39
76532 Baden-Baden
Tel. 07221/62224
e-mail: lipps@berufsverbote.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe FreundInnen,

mit großer Freude haben wir Ihre/Deine Bereitschaft aufgenommen, unsere Aktion aus Anlass des 40. Jahrestages des „Radikalenerlasses“ zu unterstützen. Selbst wenn einige Medien derzeit versuchen, den Eindruck zu erwecken, dieser sei längst aus der Welt, so sieht die Wirklichkeit doch deutlich anders aus.

Wir, die InitiatorInnen der Unterschriftensammlung der Betroffenen, werden diese Aktion fortführen. Sie ist für die ehemaligen Betroffenen gedacht und findet fast täglich neue UnterstützerInnen.

Unseres Wissens gibt es keine Betroffenen, die rehabilitiert worden wären. Der Verfassungsschutz treibt immer noch sein Unwesen. Viele Menschen sind verunsichert und befürchten, durch die Wahrnehmung ihrer demokratischen Rechte berufliche Nachteile zu erleiden oder in den Datensammlungen des Verfassungsschutzes zu landen. Deshalb sind alle Aktivitäten, die sich dagegen richten, sinnvoll und notwendig.

Für Menschen, die damals nicht selbst betroffen waren, gibt es vielfältige Möglichkeiten, unterstützend aktiv zu werden.

Hier sind einige Vorschläge, doch sicher gibt es auch noch andere kreative Handlungsmöglichkeiten.

- Sinnvoll sind vor allem Gespräche mit den ehemaligen Betroffenen, die teilweise einsam sind und darunter leiden, dass sie bzw. ihr Berufsverbote vergessen sind. Ihre Namen stehen mit Ortsangabe auf der Unterschriftenliste. Wir bitten um Verständnis dafür, dass die Adressen selbst recherchiert werden müssen, da wir diese aus Gründen des Persönlichkeitsschutzes nicht weitergeben dürfen und dies den UnterzeichnerInnen auch zugesagt haben,

- Leserbriefe an die regionalen und überregionalen Medien können helfen, dass dieses Thema nicht so bald wieder in Vergessenheit gerät.

- Durch Briefe an PolitikerInnen, vor allem an Abgeordnete, werden diese veranlasst, sich mit den Berufsverboten und ihren Folgen auseinander zu setzen. Und natürlich können Politiker auch daran erinnert werden, dass sie ja Möglichkeiten haben, das Thema in die Parlamente zu tragen.

- Sie können bei der Organisation von lokalen oder regionalen Veranstaltungen helfen. Wenn dazu ehemalige Betroffene als ReferentInnen benötigt werden, sind wir gerne bereit, entweder selbst oder mit unseren Kontakten zu helfen.

- Nicht zuletzt hilft uns jeder Euro. Deshalb bitten wir um Spenden auf das Konto
Kontoinhaber: Lothar Letsche, PSD-Bank Rhein-Neckar-Saar Konto: 791 0000 600 -
BLZ: 600 909 00 - Stichwort: "Berufsverbot". (Die internationalen Überweisungsdaten sind auf unserer Website zu finden.)

Wir danken schon jetzt für jede Form der Unterstützung und grüßen dankbar und freundlich

Sigrid Altherr-König, Michael Csaszκόczy, Lothar Letsche, Klaus und Christina Lipps und Werner Siebler